



Dienet dem Herrn mit Freuden!

(22.01.2012)

„Lieber Bruder, liebe Schwester, wie geht es dir?“

Mit dieser Frage begann **Apostel Clemént Haeck** den Festgottesdienst den er am 22.01.2012 in Saarbrücken durchführte.

Er sprach eine ganze Palette von Lebensverhältnissen an, die für die Betroffenen nicht zufriedenstellend sein können.

Wenn der Herr fragt, „wie geht es dir“, sollten wir nicht einfach gedankenlos „gut“ sagen, sondern ehrlich antworten.

Dann will der Herr sich zu uns herab neigen, und wir erleben, wie er in unsere Mitte tritt.

Allen die derzeit in ungunen Lebensverhältnissen leben, möchte ich ein Bibelwort mitgeben, das Jesus mehrmals gesagt hat:

„Fürchte dich nicht...!“



Der Stammapostel hat die Apostel gebeten, mit ihm gemeinsam darum zu beten, dass wir alle im neuen Jahr zu vermehrten Glaubenserfahrungen und Gebetserhörungen kommen können. Wann kann man diese Erfahrungen machen? Wenn man betet, und wenn man glaubt!

Der Apostel berichtete aus dem Leben des Daniel. Sein Umfeld war ungöttlich. Den verlockenden Versuchungen trotzte er in der Fremde. In Babel richtete er seinen Blick stets nach Jerusalem und betete zu Gott. Nach 6 Tagen im Löwengraben sandte Gott den Propheten Habakuk: „*Daniel nimm das Essen das dir Gott gesandt hat!*“ Daniel sprach: „*Gott du denkst ja noch an mich...*“ (Stücke zu Daniel, Kap. 2, Verse 32-41) Am siebten Tag wurde Daniel auf Geheiß des Königs unversehrt aus dem Löwengraben herausgezogen.

Vielleicht befindest du dich, liebe Schwester, oder du, lieber Bruder auch in einem Tief und betest schon lange und Gott hebt dich noch nicht aus deinem Tief. Der Tag des Herrn wird manchen aus tiefster Nacht herausheben, und in das hellste Licht führen.

Bezugnehmend auf den anfangs erwähnten Bibeltext (Psalm 100, 2) ging der Apostel auf das **Dienen** ein. Er zitierte einen Merksatz des Stammapostels: **„Die Gemeinschaft fördern im göttlichen Sinne, und durch unsere Haltung das Evangelium und den Wert der Gemeinschaft sichtbar machen.“**

Zuwenden, - ist ein ganz edles Dienen am Nächsten. Jesus ist uns da ein einmaliges Vorbild.

Interesse zeigen, - ist ein „Gemeinschaft fördern“, ein Dienen.

Verständnis zeigen! Jesus hatte viel Verständnis für die Sünderin. Im Gleichnis von der bittenden Witwe und dem ungerechten Richter hat der Sohn Gottes ebenfalls das „Verständ-



nis haben“ besonders herausgestellt. Wir wollen nicht nur vom Evangelium Jesu Christi reden, sondern ein wahres Zeugnis dieses Evangeliums ablegen.

Ein Kernsatz aus dem Mitdienen von **Evangelist Klein**: Es kann uns nicht gleichgültig sein, wie es Schwester und Bruder geht. Es darf uns nicht gleichgültig werden, was mit dem Werk Gottes geschieht.

Bischof Kreuz diene in diesem Gottesdienst ebenfalls mit:

Daniel vertraute dem Herrn. Wir wollen dem Herrn vertrauen. Freude ist die entscheidende Kraft beim Dienen! Alle die im Dienen gefunden werden, dürfen sich auf eine wunderbare Verheißung Jesu freuen: „...und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.“ (Johannes 12, 26)

In diesem Gottesdienst konnten zwei Seelen das Sakrament der Hl. Versiegelung gespendet werden. Nach der Feier des Hl. Abendmahles ordinierte der Apostel für die **Gemeinde Fechingen** den Priester Jerome Reis.

Bericht: p.j. Fotos: j.z.

